

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2012

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	5
Risikobericht	10
Prognosebericht	15
Versicherungszweige und -arten	18
Jahresabschluss	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigte

Jan De Meulder (ab 1.1.2013)
Dr. Frank Grund (bis 31.12.2012)

Direktoren

Markus Jost (ab 1.1.2013)
Clemens Fuchs (bis 31.12.2012)
Axel Obermayr
Dr. Jürg Schiltknecht (ab 1.1.2013)
Dr. Alexander Tourneau
Dr. Christoph Wetzel

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im 1. Halbjahr 2012 trotz des anhaltend schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeldes positiv entwickelt. Gegen Jahresende war allerdings ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion spürbar. Gesamteuropäisch ist die Konjunktur weiterhin geprägt durch die Staatsschuldenkrise einzelner Euroländer. Für den Euroraum wird für 2012 eine geringfügige Abnahme der Wirtschaftsleistung von 0,3 Prozent prognostiziert. Die Entwicklung in Deutschland verläuft im Vergleich dazu noch relativ gut, kann sich der europäischen Entwicklung aber nicht vollständig entziehen. Deutschland verzeichnet im Jahresdurchschnitt 2012 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,0 Prozent, getragen sowohl durch den privaten Konsum als auch durch Exporte in Drittländer und in den Euroraum. Die Abschwächung der Konjunktur im 2. Halbjahr 2012 wirkt sich bisher nicht auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote bleibt auf dem Vorjahresniveau. Nach Angabe der Bundesagentur für Arbeit liegt sie für Dezember 2012 saisonbereinigt bei 6,9 Prozent. Das entspricht einem Stand von unter 3 Millionen Arbeitslosen und knapp 42 Millionen Erwerbstätigen. Durch die anhaltend günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Entlastungen bei den Steuern, ist das reale Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2012 leicht gestiegen. Die Inflationsrate liegt in 2012 bei 2,0 Prozent und damit um 0,3 Prozent unter dem Niveau von 2011. Der private Konsum konnte den Schwung aus dem Jahr 2011 mitnehmen und ist im 1. Halbjahr 2012 leicht angestiegen. Gegen Jahresende hat der private Konsum allerdings deutlich nachgelassen. Die Bereitschaft zu teureren Anschaffungen ging zurück, erkennbar insbesondere am Rückgang der Pkw-Neuzulassungen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Das Jahr 2012 startete mit einer im Hinblick auf die europäische Schuldenkrise kritischen Gesamtsituation. Durch verschiedene geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken wurden die Finanzmärkte im Jahresverlauf immer stärker mit Liquidität versorgt. Diese überbordende Liquiditätssituation sorgte bei nahezu allen Assetklassen für steigende Kurse. Für den Rentenmarkt bedeutete dies weiter fallende Renditen sowie eine relative Beruhigung bei den Staatstiteln der kritisch einzustufenden Länder Europas. Bundesanleihen waren weiterhin gesucht, und so ging die Rendite bei 10-jähriger Laufzeit erneut zurück und lag zum Jahresende bei nur noch 1,31 Prozent. Mit einem Rückgang von 2,38 Prozent auf 1,57 Prozent fiel der 10-jährige Swapsatz sogar noch stärker.

Entwicklung am Aktienmarkt

Auch die europäischen Aktienmärkte profitierten von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Der DAX reflektierte zusätzlich die relativ robuste gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands und stieg um 29 Prozent auf einen Schlussstand von 7.612 Punkten. Der Euro Stoxx 50 entwickelte sich zunächst spürbar schwächer und lag im Jahresverlauf sogar deutlich im Minus. Zum Jahresende konnte er im Zuge der Beruhigung bei den Staatsanleihen der europäischen Krisenstaaten aber auch um rund 14 Prozent auf 2.636 Punkte zulegen.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Rahmen der aktuellen Staatsschuldenkrise der Euroländer und der damit einhergehenden Finanz- und Wirtschaftskrise als sehr stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem zum Vorjahr nochmals deutlich gesunkenen Zinsniveau belastet die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer wird es zunehmend schwieriger, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Durchschnittsverzinsung oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften. Bei der Sachversicherung wird als wesentliche Herausforderung weiterhin der Klimawandel gesehen, der als Ursache für die Häufung der Wetterextreme angesehen wird. Die Zahl an Schadenfällen durch Überschwemmungen, Sturm und Hagel und andere Elementarereignisse steigt, ebenso die Schadenaufwendungen im Bereich der Großschäden in der gewerblichen/industriellen Sachversiche-

rung. Diese Entwicklung schlägt sich in der gestiegenen Schadenentwicklung im Jahr 2012 der Sach- und Unfallversicherer nieder.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht für das Jahr 2012 branchenweit von einem moderaten Prämienanstieg in Höhe von 1,5 Prozent aus, im Vorjahr war ein Rückgang von 0,4 Prozent verzeichnet worden. Ausschlaggebend für das leichte Beitragsplus ist die positive Beitragsentwicklung in der Schadenversicherung.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg der Prämien im Vorjahresvergleich um 3,7 Prozent erwartet (Vorjahr: +2,5 Prozent). Entscheidend für das Beitragswachstum sind die Sparten Kraftfahrtversicherung (+ 5,1 Prozent) und die private Sachversicherung (+4,1 Prozent). Darüber hinaus hat sich im Jahr 2012 auch der gewerbliche/industrielle Bereich positiv entwickelt. Der aufsteigende Trend bei der Transport- und Luftfahrtversicherung setzt sich in 2012 mit einem Wachstum von rund 3,5 Prozent fort.

Beim Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 3,5 Prozent erwartet (Vorjahr: +1,1 Prozent). Die Kosten-Schaden-Quote wird sich dennoch nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau von 98,0 Prozent belaufen, da die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Beitragseinnahmen etwa in gleicher Größenordnung ansteigen.

Geschäftsverlauf der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Prämien im Gewerbe- und Industriekundensegment entwickelten sich im Geschäftsjahr, trotz der Nachwirkungen der globalen Finanzkrise und der Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern im Euroraum, für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland auf erfreulich hohem Niveau, trotz des weiterhin weichen Marktes. Unter Beibehaltung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik konnte in diesem Umfeld im zurückliegenden Geschäftsjahr das Prämienvolumen erfolgreich ausgebaut werden. Der Betriebs- und Verwaltungsaufwand ist leicht angestiegen. Der Brutto-Gesamtschadenaufwand liegt auf dem Vorjahresniveau. Der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Anteile der Rückversicherung gesunken. Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Verlust von -4,0 Mio. Euro (Vorjahr: -14,0 Mio. Euro) ab.

Im Rahmen der Harmonisierungsprojekte wurde die Verzahnung der Basler Securitas Versicherungs-AG, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Im 2. Halbjahr wurden einheitliche Sach-, Unfall-, Haftpflicht-Produkte unter der Marke „Basler Versicherungen“ eingeführt.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit der Gesellschaften der Basler Versicherungen ist die Einführung einer einheitlichen Marke unter dem Dach der Basler Versicherungen. Zum 21.12.2012 wurde die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG in Basler Lebensversicherungs-AG und die Deutscher Ring Financial Services GmbH in Basler Financial Services GmbH umbenannt. Die Firmierung der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG bleibt bis zur geplanten Verschmelzung mit der Basler Securitas Versicherungs-AG bestehen. Nach der Verschmelzung wird der Markenwechsel vollständig abgeschlossen sein.

Das Thema „Sicherheit“ stand auch im Jahr 2012 im Fokus unserer Kundenbeziehungen. Mit professionellen Tipps, abgeleitet aus den Erfahrungen unserer Schadenbearbeitung, unterstützen wir unsere Kunden, damit Schäden bereits im Vorfeld mit präventiven Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden können. Auch die Mitarbeiter unserer Serviceabteilungen und unseres Vertriebes sind in das Netz der Basler Sicherheitswelt eingebunden und unterstützen unsere Kunden dabei, sicherer zu werden.

Beiträge

Die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2012 auf 83,1 Mio. Euro (Vorjahr: 80,1 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 79,1 Mio. Euro (Vorjahr: 77,4 Mio. Euro).

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 64,4 Prozent bzw. 53,5 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 49,2 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr 2012 auf 67,4 Mio. Euro (Vorjahr: 66,3 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 82,2 Prozent (Vorjahr: 81,9 Prozent). Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro) bzw. 67,0 Prozent (Vorjahr: 103,5 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Harmonisierungen bei den Kostenverteilungsprozessen haben im Vergleich zum Vorjahr zu veränderten Belastungen der Funktionsbereiche geführt, die sich auch in den Schaden- und Kostenquotenvergleichen mit dem Vorjahr leicht widerspiegeln. Dies führte zu einer Reduzierung der Schadenquote und zu einer Belastung der Kostenquote um ca. 1,3 Prozentpunkte. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen in 2012 leicht über dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote beträgt gemessen an den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen 26,2 Prozent (Vorjahr: 25,0 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zu der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -4,8 Mio. Euro (Vorjahr: -22,3 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -7,5 Mio. Euro (Vorjahr: -18,3 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand (Buchwerte) in Höhe von 155,8 Mio. Euro (Vorjahr: 137,5 Mio. Euro). Der Anstieg ist vor allem auf Einzahlungen der Muttergesellschaft in Höhe von insgesamt 17,5 Mio. Euro zurückzuführen, die im 4. Quartal 2012 erfolgten. Die Erträge aus den Kapitalanlagen reduzierten sich moderat von 7,7 Mio. Euro (2011) auf 7,2 Mio. Euro in 2012. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein leichter Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 6,3 Mio. Euro (2011) auf 6,1 Mio. Euro in 2012. Die Durchschnittsverzinsung betrug gemäß Verbandsformel 3,5 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent). Die Nettoverzinsung betrug 4,2 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf -3,5 Mio. Euro (Vorjahr: -14,0 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,5 Mio. Euro (Vorjahr: -0,04 Mio. Euro) und einem Steueraufwand in Höhe von 0,02 Mio. Euro (Vorjahr: Steuerertrag 0,1 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von -4,0 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag der Verlust bei -14,0 Mio. Euro.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Bei der Haftpflichtversicherung hat sich das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 27,6 Mio. Euro auf 26,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2012 reduziert, was auf eine restriktive Zeichnungspolitik bei exponierten Großrisiken zurückzuführen ist. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 31,3 Prozent (Vorjahr: 96,4 Prozent). Die Verbesserung resultierte aus einer geringeren Großschadenbelastung. Zudem wurde im Geschäftsjahr ein Betrag der Rückstellung für die Spätschadenpauschale aufge-

löst. Die Auflösung im Geschäftsjahr beträgt 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung von 4,5 Mio. Euro). Aufgrund des niedrigeren Schadenaufwands für Großschäden und die Entlastung durch die Rückstellung für die Spätschadenpauschale reduzierte sich der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung deutlich auf 52,2 Prozent (Vorjahr: 185,2 Prozent). Die Gesamtkostenquote ist brutto moderat von 26,7 Prozent auf 29,1 Prozent angestiegen. Netto ist der Anstieg mit 3,1 Prozentpunkten auf 62,4 Prozent etwas höher.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aus dieser Entwicklung resultierend sowohl vor (-1,7 Mio. Euro; Vorjahr: -15,9 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (-5,3 Mio. Euro; Vorjahr: -12,4 Mio. Euro) negativ.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich aufgrund einer Zunahme der Großschäden auf 92,4 Prozent (Vorjahr: 43,3 Prozent); die Brutto-Kostenquote ist mit 26,2 Prozent um 0,5 Prozent höher als im Vorjahr. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 49,8 Prozent (Vorjahr: 56,4 Prozent) und die Kostenquote auf 36,9 Prozent (Vorjahr: 36,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung belief sich auf 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro), nach Schwankung ergab sich ein Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2012 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 27,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 26,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote verringerte sich auf 81,7 Prozent (Vorjahr: 97,3 Prozent), maßgeblich durch einen geringeren Schadenaufwand in der Sparte Extended Coverage. Die Brutto-Kostenquote lag bei 25,4 Prozent (Vorjahr: 24,9 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 80,9 Prozent (Vorjahr: 94,6 Prozent); die Kostenquote stieg mit 32,6 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent) leicht an. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit -2,9 Mio. Euro negativ.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 12,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich auf 69,3 Prozent (Vorjahr: 77,6 Prozent). Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 69,9 Prozent (Vorjahr: 103,5 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verzeichnete vor sowie nach Schwankung einen Gewinn (0,1 Mio. Euro; Vorjahr: -2,9 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden im Geschäftsjahr 2012 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro) verbucht. Die Brutto-Gesamtschadenquote verminderte sich deutlich auf 90,8 Prozent (Vorjahr: 108,7 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 89,5 Prozent (Vorjahr: 90,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor sowie nach Schwankungsrückstellung war mit -3,0 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -2,9 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen bei 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote lag bei 59,5 Prozent (Vorjahr: 85,8 Prozent). Die Kostenquote brutto belief sich auf 15,4 Prozentpunkte (Vorjahr: 15,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit -0,3 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2012 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 12,7 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro). Treiber für die Entwicklung war die Sparte All-Risk. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich aufgrund eines erhöhten Großschadenaufwands (insbesondere durch einen Großschaden im Bereich Industrieversicherung in Höhe von 18,0 Mio. Euro) auf 180,9 Prozent (Vorjahr: 66,2 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 54,2 Prozent (Vorjahr: 84,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor (0,3 Mio. Euro; Vorjahr: -1,9 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (1,0 Mio. Euro; Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) positiv.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss – nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) – mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: Nettogewinn von 0,7 Mio. Euro).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen 1.230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.253).

Im Berichtsjahr haben wir gezielt in die Weiterentwicklung des Fachwissens und der Fähigkeiten unserer Mitarbeiter investiert. Insgesamt haben wir über 200 in- und externe Seminare zur Aus- und Weiterbildung angeboten. Dieses Bildungsangebot zeichnet sich durch eine große Vielseitigkeit aus. Beispielsweise können die Mitarbeiter an Kursen in den Bereichen Kommunikation, allgemeine und spezielle Themen in den verschiedenen Versicherungssparten, persönliche Entwicklung, Informatikanwendungen oder zur Gestaltung der persönlichen Work-Life-Balance teilnehmen.

Unser Unternehmen bildet in den beiden Berufsbildern „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ und „Fachinformatiker/Fachinformatikerin, Fachrichtung Anwendungsentwicklung“ aus. Darüber hinaus bieten wir die Teilnahme am ausbildungsintegrierten Studium „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden, an. Für den akademischen Nachwuchs von Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten gibt es in unserem Unternehmen vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Entwicklung der Unternehmenskultur hat 2012 im Zusammenführungsprozess der Unternehmen Deutscher Ring Leben/Sach und Basler Versicherung eine besonders hohe Bedeutung. Hierfür wurden professionelle interne Beratungsangebote und Workshops umgesetzt. Außerdem wurden Formate zur Optimierung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aller Mitarbeiter sowie zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung der Führungskräfte forciert.

Der 2011 begonnene Prozess der Implementierung von Verhaltenswerten wurde konsequent weitergeführt. Durch die nachhaltige Verankerung der Verhaltenswerte in der Unternehmenskultur werden die Zusammenarbeit der Mitarbeiter untereinander sowie die Beziehungen zu unseren Kunden nachhaltig positiv beeinflusst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen in einem anspruchsvollen Geschäftsjahr.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die anhaltende Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die weiterhin unsicheren Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Aufgrund seiner Bedeutung ist das Risikomanagement im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die wesentlichen Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

Die Klassifizierung und weitere Darstellung der Risiken erfolgt nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 5-20). Darüber hinaus klassifizieren wir alle Risiken auch nach einer konzernweitlichen Risikolandkarte.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mit Hilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten Risikobericht dokumentiert. Dieser Risikobericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. auch die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u. a. den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z. B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mit Hilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen),
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von „A“ verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risiko-berichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestimmt dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland hat aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine detaillierte Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Im Bestand befinden sich Bankanleihen hochverschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten), deren Marktwert insgesamt 3,6 Mio. Euro beträgt. Dies entspricht 1,9 Prozent des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen. Die Kreditrisiken werden gesondert beobachtet. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern dies erforderlich ist.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limits vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2012 bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungssystem, Liquiditätssteuerungs- und Liquiditätskontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen außerhalb hochverschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten). Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin noch die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme und im Verlust von Daten. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationalen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationalen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind uns nicht bekannt.

Ausblick

Die dynamischen Veränderungsprozesse an den internationalen Kapital- und Versicherungsmärkten prägen maßgeblich die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements. Vor diesem Hintergrund ist es unser vorrangiges Ziel, das bestehende Risikomanagementsystem kontinuierlich an sich ändernde Gegebenheiten anzupassen. Durch die laufende Weiterentwicklung der bereits im Rahmen der Einführung der MaRisk VA umgesetzten Maßnahmen werden wir die Überwachung und Steuerung bedeutender Risiken in den wesentlichen Geschäftsprozessen zukünftig weiter verbessern. In einem gemeinsamen Konzernprojekt werden für alle betroffenen EU-Gesellschaften die zu erwartenden Anforderungen aus allen drei Säulen von Solvency II identifiziert und eine rechtzeitige Umsetzung dieser Anforderungen gewährleistet.

Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Sicherstellung der Erfüllbarkeit der umfangreichen Berichtspflichten zu Solvency II sein.

Insgesamt sehen wir unser Risikomanagement durch die Umsetzung der MaRisk VA, die regelmäßige Teilnahme am Swiss Solvency Test und durch die Arbeiten im Konzernprojekt „Solvency II“ als gut vorbereitet auf die kommende Aufsicht gemäß Solvency II.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2013 und 2014 werden nach der in 2012 abgeschlossenen Entflechtung und der schon weit fortgeschrittenen Zusammenlegung der Basler Versicherungen durch die Optimierung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt auf einer deutlichen Kostensenkung zur Verbesserung der strategischen Positionierung. Der Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt die weitere Industrialisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Unsere strategische Zielsetzung ist, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, um ein signifikantes und ertragreiches Wachstum zu erreichen. Dies wollen wir durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen in Deutschland erreichen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Optimierung der bestehenden Organisation, organisches Wachstum und die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebensversicherungen, in Bad Homburg ist neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Sachversicherungen angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen im Prognosezeitraum der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden.

In den Prognosejahren konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf den Ausbau der Beziehung zu ertragstarken Kunden. Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist, dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass der Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Unter dem Aspekt ertragreichen Wachstums wollen wir im Prognosezeitraum auch unser Industrie- und Gewerbegeschäft mit Hilfe gezielter Maßnahmen weiter ausbauen. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement. Im Weiteren steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten die Ertragsaspekte deutlich zu verbessern.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze der Kapitalanlagepolitik verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist grundsätzlich möglich, insbesondere zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2013 rechnen wir vor dem Hintergrund der noch nicht beendeten Staatsschuldenkrise und infolge des intensiven Wettbewerbs in der gewerblichen/industriellen Versicherung mit Beitragseinnahmen moderat über dem Niveau des Jahres 2012. Für 2014 rechnen wir mit einem leichten Beitragswachstum. Der gewerbliche/industrielle Bereich soll gezielt ausgebaut werden. Für das Prognosejahr 2013 erwarten wir aufgrund einer Normalisierung des Großschadenaufwands einen deutlich geringeren Schadenaufwand. Beim versicherungstechnischen Ergebnis erwarten wir dementsprechend eine bessere Entwicklung als im Geschäftsjahr 2012. Im Prognosejahr 2014 erwarten wir einen Schadenaufwand über dem Niveau des Jahres 2013. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich in 2014 analog zum Schadenaufwand unter dem Niveau des Ergebnisses aus dem Jahr 2013 entwickeln. Voraussetzung für beide Prognosejahre ist das Ausbleiben flächendeckender Elementarschäden.

In der vertrieblichen Ausrichtung fokussieren wir uns im Prognosezeitraum auf den Inlandsmarkt.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Dienstleistungen wesentlichen Ausmaßes werden auch zukünftig ausschließlich intern im Rahmen von besonderen Umlageverträgen erbracht.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erbringt keine Dienstleistungen.

Rückversicherung

In dem Prognosezeitraum bleibt die Rückversicherungsordnung im Wesentlichen unverändert. Aufgrund der Ergebnissituation erwarten wir in Haftpflicht eine Verbesserung und in Sach eine Verschlechterung der Konditionen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2013 bleibt die Weiterentwicklung der weltweiten Staatsschuldenproblematik und des Eurosystems. Hier sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Diese Problematik hat auch Auswirkungen auf die Risiken im Bankensystem, das ohnehin weltweit diverse Problembereiche zu bewältigen hat. Auch zukünftig ist mit einem instabilen Gleichgewicht zwischen gravierendem Konsolidierungsbedarf und höchst expansiver Geldpolitik der Notenbanken zu rechnen. Somit ist auch in den Jahren 2013 und voraussichtlich 2014 von einem im Vergleich zur letzten Dekade deutlich unterdurchschnittlichen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2013 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund des höheren Kapitalanlagebestandes einerseits und des niedrigen Zinsniveaus andererseits etwa auf dem Vorjahresniveau liegt. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. Im zweiten Jahr des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiteren leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsungen fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen sind. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau entwickelt. Die Weltwirtschaft wächst in 2012 mit 3,2 Prozent. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen die noch immer spürbaren Nachwirkungen der Finanzmarktkrise, die Krise der Staatsfinanzen im Euroraum und die damit einhergehende Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds einen außergewöhnlich großen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende Eintrübung der Konjunktur im weltwirtschaftlichen Umfeld, die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung tragen dazu bei, dass im Jahr 2013 vorerst nicht mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Deutschland zu rechnen ist. In 2014 wird dagegen wieder mit einem Wachstum gerechnet. Unter der Voraussetzung, dass die Maßnahmen gegen die Finanzkrise wirken und sich die Finanzmärkte weiter stabilisieren, rechnen Experten damit, dass ab dem Jahr 2014 eine wirtschaftliche Erholung und erneute Belebung einsetzen wird, die sich nach und nach verstärken könnte. Entsprechend erwarten wir für den Fall, dass eine Zuspitzung der Staatsschuldenkrise und weitere krisenhafte Verschärfungen auf den Finanzmärkten ausbleiben, für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden, auch wenn zum Jahresende die Arbeitslosigkeit wieder leicht gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote liegt im Dezember 2012 auf dem Vorjahresniveau von 6,9 Prozent. Jüngsten Prognosen zufolge können die Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung zu einer leicht ansteigenden Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 führen. Für 2014 wird erwartet, dass aufgrund der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungszahlen wieder leicht ansteigen werden.

Der private Verbrauch sollte in den Prognosejahren 2013 und 2014 vor dem Hintergrund der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Einkommen profitieren. Bei der Entwicklung des Konsumklimas wird analog zur konjunkturellen Entwicklung eine leichte Abschwächung erwartet. Erst 2014 wird mit einer gesamtwirtschaftlichen Erholung gerechnet. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheiten verbunden.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich zuletzt erfreulich entwickelt. Die Versicherungsbranche bleibt auch im sich abkühlenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld stabil. Belastet werden die Versicherungsunternehmen aber durch die im Markt weiterhin vorliegende hohe Wettbewerbsintensität. Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2013 eine Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5 Prozentpunkte. Bei den Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer wird ebenfalls mit einer Zunahme gerechnet.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den beiden Jahren des Planungshorizontes erwarten wir eine grundsätzliche Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens im Vergleich zum aktuellen Jahr. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unser geplantes Kapitalanlageergebnis und auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse ohne Sonderbelastungen aus Elementarereignissen und Großschäden erzielen.

Für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erwarten wir aufgrund einer Normalisierung des Großschadenverlaufs im Prognosejahr 2013 ein positives Ergebnis. Für das Prognosejahr 2014 können trotz eines erwarteten Prämienwachstums aufgrund der Volatilität des Industriegeschäftssegments im Schadenaufwand Verluste nicht ausgeschlossen werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung
Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

sonstige

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2012

in €	2012	2012	2012	2012	2011
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.447.243,17		3.376.933,20
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		32.160.045,00			38.941.569,51
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.089.272,11			2.161.349,40
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	40.000.000,00				48.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.000.000,00				45.000.000,00
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		100.000.000,00			93.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		18.090.530,82			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			152.339.847,93		134.102.918,91
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			38.573,18		42.323,59
				155.825.664,28	137.522.175,70
Übertrag:				155.825.664,28	137.522.175,70

in €	2012	2012	2012	2012	2011
Übertrag:				155.825.664,28	137.522.175,70
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	11.103.906,87				11.198.017,76
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	1.237.270,46				1.847.719,71
davon an verbundene Unternehmen: 13.191,17 € (Vorjahr: 13.494,02 €)			12.341.177,33		13.045.737,47
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.912.368,31		10.282.463,75
davon an verbundene Unternehmen: 5.336.543,41 € (Vorjahr: 8.477.919,29 €)					
III. Sonstige Forderungen			6.811.694,49		5.541.703,44
davon an verbundene Unternehmen: 41.942,16 € (Vorjahr: 0,00 €)					
				29.065.240,13	28.869.904,66
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.604.553,45		995.362,98
III. Andere Vermögensgegenstände			496,60		37,24
				1.605.050,05	995.400,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.842.983,28		3.271.039,23
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		0,00
				2.842.983,28	3.271.039,23
F. Ausgleichsbetrag				0,00	13.793.350,28
Summe der Aktiva				189.338.937,74	184.451.870,09

in €	2012	2012	2012	2011
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage	15.000.000,00			11.440.280,67
III. Jahresfehlbetrag	-3.964.852,74			0,00
			11.035.147,26	11.440.280,67
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.119.199,04			11.116.349,82
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	411.095,11			369.567,87
		11.708.103,93		10.746.781,95
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
			0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	156.473.915,91			151.849.318,41
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44.632.581,89			36.749.158,94
		111.841.334,02		115.100.159,47
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	187.950,00			545.710,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		187.950,00		545.710,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	15.928.341,00			13.181.497,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.966.743,13			1.514.801,79
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.966.743,13		1.514.801,79
			141.632.472,08	141.088.950,21
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.584.261,00			19.360.026,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	2.563.024,30			1.883.140,00
			21.147.285,30	21.243.166,00
Übertrag:			173.814.904,64	173.772.396,88

in €	2012	2012	2012	2011
Übertrag:			173.814.904,64	173.772.396,88
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	191.910,18			193.104,10
2. Versicherungsvermittlern	7.258.896,29			4.196.617,73
		7.450.806,47		4.389.721,83
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.712.952,66		2.025.536,54
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		6.044.832,10		4.222.227,42
davon aus Steuern: 3.493.490,15 € (Vorjahr: 2.426.366,74 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 26.765,03 € (Vorjahr: 53.530,05 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.450.590,03 € (Vorjahr: 896.018,15 €)				
			15.208.591,23	10.637.485,79
F. Rechnungsabgrenzungsposten			42.907,89	41.987,42
G. Ausgleichsbetrag			272.533,98	0,00
Summe der Passiva			189.338.937,74	184.451.870,09

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2012	2012	2012	2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	83.087.073,17				80.140.389,92
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.553.663,46				30.973.974,10
		53.533.409,71			49.166.415,82
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.002.849,22				780.962,62
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-41.527,24				57.712,36
			-961.321,98		723.250,26
				52.572.087,73	49.889.666,08
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				4.757,41	4.294,98
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				342,00	24,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	62.807.963,77				50.171.061,38
bb) Anteil der Rückversicherer	24.328.726,53				15.067.201,63
			38.479.237,24		35.103.859,75
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	4.624.597,50				16.133.276,35
bb) Anteil der Rückversicherer	7.883.422,95				-387.192,60
			-3.258.825,45		16.520.468,95
				35.220.411,79	51.624.328,70
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-35.310,00		136.960,00
				-35.310,00	136.960,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				55.621,71	431.983,04
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		21.787.133,35			20.012.443,09
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.093.942,08			1.325.332,49
				20.693.191,27	18.687.110,60
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.444.633,93	1.265.210,77
9. Zwischensumme				-4.801.361,56	-22.251.608,05
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.746.844,00	-3.991.569,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.548.205,56	-18.260.039,05

31. Dezember 2012

in €	2012	2012	2012	2012	2011
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.548.205,56	-18.260.039,05
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 340.904,33 € (Vorjahr: 329.478,08 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.150.714,20				1.141.521,66
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.105.302,77				5.613.427,56
		6.256.016,97			6.754.949,22
c) Erträge aus Zuschreibungen		616.475,00			171.638,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		312.752,54			760.350,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			7.185.244,51		7.686.937,22
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		850.024,93			1.029.804,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		208.662,20			323.259,16
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			41.745,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			1.058.687,13		1.394.809,02
			6.126.557,38		6.292.128,20
3. Technischer Zinsertrag			-4.757,41		-4.294,98
				6.121.799,97	6.287.833,22
4. Sonstige Erträge			287.289,13		155.802,92
5. Sonstige Aufwendungen			2.353.929,12		2.216.461,98
				-2.066.639,99	-2.060.659,06
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-3.493.045,58	-14.032.864,89
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			489.705,02		74.455,02
9. Außerordentliches Ergebnis				-450.763,74	-35.513,74
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand		21.043,42			-81.160,78
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			21.043,42		-81.160,78
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				21.043,42	-81.160,78
12. Jahresfehlbetrag				-3.964.852,74	-13.987.217,85

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.

Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung der Pfandbriefrendite zuzüglich eines marktgerechten laufzeitabhängigen Zinsaufschlags ermittelt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der vorausgezählten Provisionen als äußere Kosten anteilig angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für ein Explosionsereignis wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richtafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbZinsVO) veröffentlichten Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs.2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31.12.2012 wurde der Marktzinssatz mit Stand zum 30.11.2012 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Gehaltsdynamik	1,5 %
Rentendynamik	2,0 %
Zinssatz	5,05 %

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer Restlaufzeit von drei Jahren ergibt, unter Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen ergab sich im Saldo ein Effekt aus der Ab- und Aufzinsung von 0,97 Mio. Euro (Vorjahr: 0,08 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

in T€	Bilanzwerte 31.12.2011	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2012	Zeitwerte 31.12.2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	3.377	279	0	0	0	209	3.447	18.414
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.942	0	0	7.398	616	0	32.160	36.446
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.161	0	0	72	0	0	2.089	2.321
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	48.000	2.000	0	10.000	0	0	40.000	44.695
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	15.000	0	0	0	0	60.000	65.014
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	18.091	0	0	0	0	18.091	18.091
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	134.103	35.091	0	17.470	616	0	152.340	166.567
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen								
	137.480	35.370	0	17.470	616	209	155.787	184.981
gesamt	137.480	35.370	0	17.470	616	209	155.787	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 153 Tsd. Euro.

Passiva

A. II. Kapitalrücklage

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.440 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.370 Tsd. Euro). Der Jahresfehlbetrag 2011 von 13.987 Tsd. Euro wurde der Kapitalrücklage entnommen. Der Differenzbetrag von 2.546 Tsd. Euro wurde vom Zentralsitz ausgeglichen. Zusätzlich wurde zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung von 15.000 Tsd. Euro vom Zentralsitz geleistet. Der Endbestand zum 31.12.2012 beträgt 15.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.440 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	82.645.610,00	91.021.660,00	74.853.253,00	86.706.233,00	3.951.727,00	409.000,00
Feuer- und Sachversicherung	63.572.696,56	59.276.552,79	52.791.767,00	48.398.483,00	3.039.151,00	3.643.835,00
davon:						
Feuerversicherung	12.741.156,23	12.963.548,00	8.234.900,00	8.122.764,00	3.039.151,00	3.643.835,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	40,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	5.406,00	3.406,00	5.400,00	3.400,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	50.826.134,33	46.309.558,79	44.551.467,00	40.272.319,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.528.380,00	1.266.618,00	1.528.380,00	1.266.618,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	29.409.686,57	19.213.028,00	22.184.060,00	11.821.910,00	4.804.164,00	5.511.080,00
gesamt	177.156.373,13	170.787.858,79	151.357.460,00	148.193.244,00	11.795.042,00	9.563.915,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	9.519.775,95	7.419.818,23	5.116.455,91	3.656.074,41	4.133.299,00	3.617.582,00
Versicherungsgeschäft gesamt	186.676.149,08	178.207.677,02	156.473.915,91	151.849.318,41	15.928.341,00	13.181.497,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2012	2011
Storno	1.212.000,00	1.136.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	487.843,13	591,79
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	266.900,00	378.210,00
gesamt	1.966.743,13	1.514.801,79

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2012 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 511.814,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2012	2011
Ungewisse Verpflichtungen	1.886.625,00	1.481.000,00
Mitarbeitermaßnahmen Connect	415.250,00	0,00
Jahresabschlusskosten	74.500,00	83.500,00
Versst/Feuer	61.500,00	0,00
Aufbewahrungskosten	34.500,00	36.000,00
Prüfungs- und Beratungskosten	29.400,00	53.100,00
Urlaubsverpflichtungen	0,00	162.900,00
übrige	61.249,30	66.640,00
gesamt	2.563.024,30	1.883.140,00

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2012 Restlaufzeit		31.12.2011 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.450.806,47	0,00	4.389.721,83	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.712.952,66	0,00	2.025.536,54	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	6.044.832,10	0,00	4.195.462,39	0,00
gesamt	15.208.591,23	0,00	10.610.720,76	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2012	2011
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	75,77	159,30

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2012 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung vor allem bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Pensionsrückstellungen.

Insgesamt ergibt sich zum 31.12.2012 ein Aktivüberhang von rd. 11,8 Mio. Euro; der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,3 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechtes, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	-11.010,00	0,00	-9.920,00	0,00	-8.617,84
Haftpflichtversicherung	26.870.974,10	27.644.478,55	26.886.311,10	27.738.810,55	11.151.402,71	10.997.361,58
Feuer- und Sachversicherung	37.902.395,44	35.912.201,87	37.180.533,44	36.491.306,87	27.806.709,03	27.369.559,73
davon:						
Feuerversicherung	10.401.690,85	9.931.113,06	10.255.869,85	10.225.885,06	7.163.824,29	7.231.649,68
Verbundene Hausratversicherung	0,00	135,43	40,00	124,43	40,00	122,05
Verbundene Gebäudeversicherung	186,79	177,33	186,79	177,33	181,58	172,15
Sonstige Sachversicherung	27.500.517,80	25.980.776,05	26.924.436,80	26.265.120,05	20.642.663,16	20.137.615,85
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.615.343,52	1.559.085,41	1.615.343,52	1.559.085,41	677.871,69	0,00
Sonstige Versicherungen	12.736.272,18	12.266.765,82	12.563.807,18	12.471.287,82	9.172.314,33	8.910.809,71
gesamt	79.124.985,24	77.371.521,65	78.245.995,24	78.250.570,65	48.808.297,76	47.269.113,18
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	3.962.087,93	2.768.868,27	3.838.228,71	2.670.781,89	3.763.789,97	2.620.552,90
Versicherungsgeschäft gesamt	83.087.073,17	80.140.389,92	82.084.223,95	80.921.352,54	52.572.087,73	49.889.666,08

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2012	2011	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	-49,95	-2.202,00
Haftpflichtversicherung	8.413.295,75	26.741.128,88	7.824.064,64	7.386.377,11
Feuer- und Sachversicherung	31.483.538,84	29.979.838,89	9.702.434,60	9.018.538,38
davon:				
Feuerversicherung	9.472.379,66	4.422.851,96	2.729.500,93	2.551.257,06
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	16,25
Verbundene Gebäudeversicherung	1.509,68	-44,33	39,23	37,24
Sonstige Sachversicherung	22.009.649,50	25.557.031,26	6.972.894,44	6.467.227,83
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	960.806,70	1.336.960,41	248.809,85	240.698,79
Sonstige Versicherungen	22.730.279,97	8.253.038,09	3.517.578,81	3.026.546,38
gesamt	63.587.921,26	66.310.966,27	21.292.837,95	19.669.958,66
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	3.844.640,01	-6.628,54	494.295,40	342.484,43
Versicherungsgeschäft gesamt	67.432.561,27	66.304.337,73	21.787.133,35	20.012.443,09

davon in €	2012	2011
Abschlussaufwendungen	2.053.843,45	1.818.698,86
Verwaltungsaufwendungen	19.733.289,90	18.193.744,23
gesamt	21.787.133,35	20.012.443,09

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2012	2011	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	-1.170,12	10.049,95	-16.547,88
Haftpflichtversicherung	12.336.732,09	9.462.838,60	-5.278.093,23	-12.373.957,32
Feuer- und Sachversicherung	-1.946.765,73	2.202.090,05	-2.307.670,14	-4.348.162,39
davon:				
Feuerversicherung	-2.847.624,59	2.630.054,89	609.184,91	1.413.143,40
Verbundene Hausratversicherung	0,00	2,35	40,00	101,97
Verbundene Gebäudeversicherung	5,14	5,11	-1.367,26	179,31
Sonstige Sachversicherung	900.853,72	-427.972,30	-2.915.527,79	-5.761.587,07
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	678.853,75	164.152,51	-273.126,78	-178.726,30
Sonstige Versicherungen	-14.431.226,43	2.719.095,24	987.589,41	-2.067.470,03
gesamt	-3.362.406,32	14.547.006,28	-6.861.250,79	-18.984.863,92
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-431.549,02	479.338,66	-686.954,77	724.824,87
Versicherungsgeschäft gesamt	-3.793.955,34	15.026.344,94	-7.548.205,56	-18.260.039,05

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr hat sich weiter verbessert. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherung und sonstige Versicherungen entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 3.534,87 Euro (Vorjahr: 3.368,26 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 1.312,97 Euro (Vorjahr: 8.835,36 Euro).

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 416.115,48 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.475	1.134
Feuer- und Sachversicherung	4.829	4.803
davon:		
Feuerversicherung	1.659	1.700
Verbundene Hausratversicherung	0	1
Verbundene Gebäudeversicherung	0	1
Sonstige Sachversicherung	3.170	3.101
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4	6
Sonstige Versicherungen	1.659	1.594
gesamt	7.967	7.537

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.859	11.443
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	195	175
3. Löhne und Gehälter	7.268	6.726
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.273	1.245
5. Aufwendungen für Altersversorgung	548	420
gesamt	21.143	20.009

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 117 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Die Hauptbevollmächtigten der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland werden auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,32 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt und in Höhe von 0,04 Mio. Euro um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe besteht aus einem Grundstücksvertrag eine Verpflichtung in Höhe von 0,15 Mio. Euro.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. Februar 2013

Der Hauptbevollmächtigte

Jan De Meulder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 28. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61345 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

April 2013

